

Wir müssen den Zirkel bei der Liebe Gottes einstechen! - Wirklich?

14. September 2020

Kategorie: Falschlehre

Ein Redner und Autor der evangelikalen Szene in Deutschland behauptete in einer Diskussion, dass die „Calvinisten“ ihren Zirkel fälschlicher Weise immer bei der **Souveränität Gottes** einstechen würden. Dies sei das Kernproblem der „Calvinisten“ und mache deren Theologie falsch. Richtig sei hingegen, dass man den Zirkel bei der **Liebe Gottes** einsteche - und dann erst wäre die Theologie (und insbesondere die Heilslehre) richtig.

Bevor wir uns in eine Diskussion „Liebe“ versus „Souveränität“ Gottes hineinziehen lassen (welche der bibellesende Gläubige überhaupt nicht verstehen kann, da er hier keinen Gegensatz, sondern vollkommene Harmonie sieht), sollten wir einen Schritt zurücktreten und uns ernsthaft einmal fragen: [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] Ist uns solches eklektisches Denken, Priorisieren und Wählen (samt dem damit einhergehenden Ab-Wählen!) überhaupt erlaubt? Tiefer gefragt: Zeigt sich hier nicht einmal mehr, dass der gefallene Mensch zwar „unheilbar religiös“ (Nikolai Berdjajew, 1874-1948), aber zugleich „ein unermüdlicher Fabrikant von Götzen“ (Johannes Calvin) ist, von selbstgestalteten Gottesbildern, die der menschlichen Phantasie, den menschlichen Wünschen, Gefühlen und den menschlichen Vorlieben entsprechen? Menschliche Vorstellungen des Guten werden übersteigert an den Himmel geworfen (Ludwig A. Feuerbach: »Gott ist der Spiegel des Menschen.«). Das Ergebnis davon wird aber stets *kategorisch* (und nicht nur *graduell*) die in der Heiligen Schrift selbstgeoffenbarte Realität des Ewigen, Der da ist, verfehlen. Das ist tragisch.

Aber noch schlimmer ist: Das Ergebnis wird zum [REDACTED]. **Wenn ER sich uns nicht offenbart, wissen wir nicht, wer ER ist. Nun aber hat ER sich uns geoffenbart in der Summe Seines Wortes, der Heiligen Schrift.** Dieser Offenbarung Gottes im Wort darf man weder mit Zirkel noch mit Schere zu Leibe rücken, sonst ist das Ergebnis ein **Ab-Gott**, ein Götze, ein Idol, ein Nichts (Psalm 96,5). [REDACTED]

D. A. Carson schrieb allen „Zirkelstechern“ folgende Warnung ins Stammbuch:

*...um Zerrbilder zu vermeiden, sollten wir **über die Liebe Gottes nur in Verbindung mit der Betrachtung aller anderen Vollkommenheiten Gottes nachdenken**. Andernfalls besteht die Tendenz, ein Attribut Gottes gegen andere Attribute Gottes auszuspielen, eine oder mehrere Eigenschaften Gottes zu entschärfen, indem man sich auf die Überlegenheit einer anderen beruft. Wenn wir uns an Gottes Liebe erfreuen, dann sollten wir uns gleichzeitig nicht weniger an Gottes Heiligkeit, an Gottes Souveränität, an Gottes Allwissenheit (usw.) erfreuen, und wir werden sicher sein, dass alle Vollkommenheiten Gottes zusammenwirken.*

D. A. Carson, Love in Hard Places (Crossway, 2002), S. 17 [1]

Carson liefert auch noch eine zweite, sehr notwendige Warnung vor selbstgebastelten Vorstellungen und Klischees über die **Liebe Gottes**, von denen es nicht wenige gibt, zum Beispiel „**Gottes Liebe kennt keine Bedingungen**“. Er zeigt, dass diese Aussage in ihrer -angesichts des biblischen Zeugnisses unzulässigen- Undifferenziertheit falsch ist:

*„**Gottes Liebe ist bedingungslos.**“ Ist das wahr? Zunächst einmal trifft dies offensichtlich auf einige der Weisen zu, in denen die Bibel von der Liebe Gottes spricht. Gottes **versorgende Liebe** [Vorsehungsliebe] zum Beispiel ist bedingungslos, denn diese Liebe wird über Gerechte und Ungerechte*

gleichermaßen ausgegossen. Gottes **erwählende Liebe** ist bedingungslos, denn nichts kann uns von ihr trennen (Römer 8,31-39). Aber die Liebe Gottes, von der im **Dekalog** [Zehn Gebote] und in Johannes 15 und Judas 21 die Rede ist (d. h. die fünfte in der obigen Liste), ist **ausdrücklich an Bedingungen geknüpft**. Auch hier sagen Christen oft: „Gott liebt jeden Menschen auf die gleiche Weise und in gleichem Maße.“ Stimmt das denn? Bei den Bibelstellen, in denen von Gottes Liebe zu den Gerechten und den Ungerechten die Rede ist, scheint es sicherlich wahr zu sein. In den Bibelstellen, die von Gottes auserwählter Liebe sprechen, scheint es sicher falsch zu sein. Und in den Bibelstellen, die davon sprechen, dass Gottes Liebe vom Gehorsam abhängt, wird seine Liebe zu verschiedenen Menschen je nach deren Gehorsam unterschiedlich sein.“

D. A. Carson, *Love in Hard Places* (Crossway, 2002), S. 17 [2]

An dieser Stelle können dem an Wahrheit und Erkenntnis interessierten Christen (2. Korinther 8,7; Epheser 3,19; 2. Petrus 3,18; Hebräer 5,14) die beiden Leseempfehlungen zu D. A. Carson unten zur Lektüre mit geöffneter und beständig konsultierter Bibel wärmstens empfohlen werden. Offensichtlich betreten wir (auch) hier das Gelände der geistlichen Auseinandersetzung mit den Mächten der(/s) Wahrheitsverdrehen(s), für den wir unbedingt alle Unterstützung „von oben“ nötig haben. Zudem ist die Liebe Gottes etwas, was erfassbar und erkennbar und gleichzeitig unsere Erkenntnis übersteigend ist. Daher müssen wir beständig wie Paulus um Wachstum in der Erkenntnis der Liebe Gottes flehen:

Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, von dem jede Familie in den Himmeln und auf der Erde benannt wird, damit er euch gebe, nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, **indem ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid, damit ihr völlig zu erfassen vermögt mit allen Heiligen, welches die Breite und Länge und Höhe und Tiefe sei, und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr erfüllt sein mögt zu der ganzen Fülle Gottes.**

Endnoten

[1] Original: »...to avoid distortion we should reflect on the love of God **only in conjunction with reflection on all of God's other perfections**. Otherwise there will be a tendency to pit one attribute of God against other attributes of God, to domesticate one or more of God's characteristics by appealing to the supremacy of another. If we rejoice in God's love, we shall rejoice no less in God's holiness, in God's sovereignty, in God's omniscience, and so forth, and we shall be certain that all of God's perfections work together.«

[2] Original: »„God's love is unconditional.“ Is this true? Transparently, it is true of some of the ways the Bible speaks of the love of God. For instance, God's providential love is unconditional, for it is poured out on the just and the unjust alike. God's elective love is unconditional, for absolutely nothing can separate us from it (Rom. 8:31-39). But the love of God spoken of in the Decalogue and in John 15 and Jude 21 (i.e., the fifth in the list above) **is explicitly conditional**. Again, Christians often say, „God loves everyone exactly the same way and to the same extent.“ Is this true? In passages that speak of God's love for the just and the unjust, it certainly appears to be true. In passages that speak of God's elective love, it certainly appears to be false. And in passages that speak of God's love being conditioned by obedience, then his love for different individuals will vary with their obedience.«

Leseempfehlungen

- D. A. Carson, *Love in Hard Places*. Wheaton, IL: Crossway, 2002.

- D. A. Carson, *The Difficult Doctrine of The Love of God*. Wheaton, IL: Crossway, 2000.
- J. MacArthur, R. Mayhue, Hrsg., *Biblische Lehre: Eine systematische Zusammenfassung biblischer Wahrheit*, (Berlin: EBTC, 2020), S. 217-254.
- A. Tozer, *Das Wesen Gottes: Eigenschaften Gottes und ihre Bedeutung für das Glaubensleben*. 3. Aufl., Berlin: EBTC, 2019. [Zitat: „Solange unsere Vorstellungen von Gott falsch oder unangemessen sind, ist es unmöglich, unser Verhalten und unsere innere Einstellung gesund zu erhalten. Wenn unser Leben wieder geistliche Kraft bekommen soll, müssen wir damit beginnen, so über Gott zu denken, wie er in Wirklichkeit ist.“]



© logikos.club